

Bericht von der 2. Tagung der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) – Herbst 2021

Teilbericht 5: Lisa Menzel (Mühlheim am Main)

Nachdem bereits die 13. Synode der EKD insgesamt deutlich jünger und weiblich geworden ist – zum ersten Mal in der Geschichte der EKD sind seit Mai 2021 mehr Frauen als Männer in der Synode vertreten – ist jetzt auch [der auf dieser Tagung neu gewählte Rat der EKD](#) insgesamt jünger und weiblicher. Mit Annette Kurschus als Ratsvorsitzende, Kirsten Fehrs als stellvertretende Ratsvorsitzende und Anna-Nicole Heinrich als Präses der Synode wird die EKD schließlich durch drei sehr verschiedene, aber allesamt starke und kompetente Frauen repräsentiert.

Als eine von den „jungen Synodalen“ freuen mich die Entwicklungen sehr. Die Synode der EKD hatte sich 2019 eine [Quote für junge Menschen in ihren Reihen](#) auferlegt: Mindestens 20 von 128 Synodalen müssen zu Beginn ihrer Amtszeit zwischen 18 und 26 Jahre alt sein. Acht Jungsynodale werden auf Vorschlag von Jugendverbänden und Studierendengemeinden vom Rat der EKD berufen, mindestens 12 weitere junge Menschen sollen von Landeskirchen gewählt werden, die mehr als zwei Synodale entsenden. Und tatsächlich haben die Landeskirchen die Quote durch ihre Delegationen noch übertroffen – neben der EKHN entsandten auch die hannoversche und die bayrische Landeskirche mehr als eine Person „U27“ in die Synode der EKD.

Die Jungsynodalen haben sich auf Initiative der vom Rat berufenen jungen Synodalen vernetzt und waren so nicht nur während der Synodaltagungen, sondern auch in Vorbereitung darauf in Kontakt. Den Austausch nehme ich persönlich als äußerst gewinnbringend sowohl für die einzelnen Teilnehmenden als auch für die Arbeit der Synode insgesamt wahr.

Darüber hinaus schätze ich auch den regen Austausch mit den anderen Synodalen der EKHN – auf der Synodaltagung selbst und auch in Vorbereitung darauf. So kommt es, dass wir sehr gut aufgestellt in diese Legislatur starten: Wir haben uns auf alle sieben Ausschüsse verteilt und engagieren uns darüber hinaus in verschiedenen synodalen Arbeitsgruppen. Wolfgang Prawitz und Lotte Jung sind im Sprecherkreis der „Gruppe Offene Kirche“, ich selbst bin Sprecherin im sogenannten „Gesprächskreis“ und Susanne Koch gehört zu den Organisatorinnen des Arbeitskreises der Tagungsteilnehmerinnen.

Schwerpunktthema: Schutz vor sexualisierter Gewalt

Zum Schwerpunktthema „Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche in Deutschland“, speziell zum [Bericht des Beauftragtenrates](#), kamen auf dieser Synodaltagung auch Betroffene zu Wort. Ihre Beiträge machten nicht nur mich, sondern auch viele andere Synodale tief betroffen. [In ihren Stellungnahmen](#) prangerten die Betroffenen unter anderem mühsame und belastende Verfahrensregeln („mit meinen Erfahrungen kann ich niemandem zu einem Verfahren raten“), das fehlende Handeln der Verantwortlichen und mangelnder Wille zur Aufarbeitung sowie allgemein den Umgang der Institution mit ihnen als betroffene Personen an, der bisher nicht auf Augenhöhe stattgefunden habe (zuletzt hatte die EKD den erst kürzlich eingesetzten Betroffenenbeirat wieder ausgesetzt).

Nicht nur erklärte Annette Kurschus nach ihrer Wahl zur Vorsitzenden des Rates der EKD die Themen Aufarbeitung und Prävention zur „Cheffinnsache“, auch die Synode brachte gleich mehrere Beschlüsse auf den Weg: Zur Verschärfung des Disziplinarrechts, zur Verstetigung der entsprechenden Fachstelle im Kirchenamt der EKD, zur Neuausrichtung der Betroffenenpartizipation und auch zur Einrichtung einer synodalen Kommission, an deren Arbeit auch Betroffene beteiligt sein sollen. Die Kommission soll das Thema Missbrauch inhaltlich für die Synodentagungen vorbereiten und die Delegierten fortlaufend informieren, sodass davon auszugehen ist, dass es zu einem „Dauerthema“ zumindest für die aktuelle Synode wird.

Ausschussarbeit: Zukunftsausschuss

Der Zukunftsausschuss, dem ich angehöre, wird sich nach eigener Zielsetzung in den nächsten Jahren vorrangig mit den diversen kirchlichen Transformationsprozessen beschäftigen. Ein Vorhaben ist die Koordination der Reformprozesse in der EKD und den Landeskirchen, wobei die Hoffnung auf Konzentration und Bildung von Synergien liegt. Darüber hinaus sollen insbesondere die Themen Kirchenmitgliedschaft bzw. allgemein Formen der Zugehörigkeit sowie Kommunikationskonzepte für Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederorientierung im Fokus der Beratungen stehen. Zu letzterem gab es bereits auf dieser Tagung den synodalen [Beschluss „Kommunikations- und Partizipationsstrategie der Kirche im digitalen Wandel“](#), der unter anderem im Zukunftsausschuss beraten wurde.